

“DIE BEFLÜGELTE NEUGIERDE“

Ausstellung mit Paula Pakery Mixedmedia
in der kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck 2010
Ansprache (auszugsweise)

Von Christine Frei Autorin konzeptuelle Gestalterin.

Paula Pakery Mixedmedia oder Multimedia arbeitet gerne mit modernen Medien, lässt auf ihrem Apple Fantasiewelten entstehen wie z.B. die Serie „lucky-clover“ und der dazugehörige gleichnamige Animationsfilm in changierenden Farbtönen.



Sie befasst sich mit der Intuition der Bienen und arbeitet mit deren Produkt Bienenwachs, setzt Pigmente und Naturmaterialien hinzu. Schicht um Schicht trägt sie das Material auf, ritzt ein – Chiffren und Symbole. Alles wird dann wieder von oben nach unten, von unten nach oben aufgeritzt. Ein Zudecken und Aufdecken.

Sie lässt hochenergetische Welten entstehen und die Weite des Universums. Wie oben so unten - wie unten so oben. So steht auf der „tabula smaragdina“ eine herma trismegista. Und die Magierin bewegt sich souverän zwischen diesen Welten. Die Bienen, so sagt man, tragen magische Formeln in sich, wandeln den Sternenstaub der Blüten zu flüssigem Gold. So auch Pakerys Arbeitsweise: manifestiert sich die Alchemie der beflügelten Neugierde und ihr hartes unermüdlichen Arbeiten, ganz nach ihrem Namen mit dem Doppel PP - Paula Pakery. Wie anders könnten aus den Wachsschichten die Farben herausleuchten, erzeugt durch das vielschichtige Umarbeiten. Sie transzendiert Erinnerungen und tanzt beflügelt den Farben entgegen, spurt in die Universen ihres Seelenkosmos.

Als ich die Bilder das erste Mal sah, notierte ich „kosmische Gewitter“, „Sternenstaub“, „Spuren einer unheimlich schöpferischen Kraft“. Die Pakery ist eine Sehende, eine Wissende, eine die über die Hecke blickt, zwischen den Welten wandelt.

Ein Komponist meint, er habe sich endlich durchgerungen, dass es ihm eigentlich ganz egal sei, was die anderen in seiner Szene über seine Musik sagen. Und die Pakery legt auch ihren eignen Sinn vollständig hin. Hermann Hesse bringt dies folgendermassen auf den Punkt: »Eine Tugend gibt es, die liebe ich sehr...« ...eine einzige. Sie heisst Eigensinn. – Von den vielen Tugenden, von denen wir in Büchern lesen und von Lehrern reden hören, kann ich nicht so viel halten. Und doch könnte man alle die vielen Tugenden, die der Mensch sich erfunden hat, mit einem einzigen Namen umfassen. Tugend ist: Gehorsam. Die Frage ist nur, *wem* man gehorche. Nämlich auch der Eigensinn ist Gehorsam. Aber alle andern, so sehr beliebten und belobten Tugenden sind Gehorsam gegen Gesetze, welche von Menschen gegeben sind. Einzig der Eigensinn ist es, der nach diesen Gesetzen nicht fragt. Wer eigensinnig ist, gehorcht einem andern Gesetz, einem einzigen, unbedingt heiligen, dem Gesetz in sich selbst, dem ›Sinn‹ des ›Eigenen‹».

Die Pakery ist so eine mit eigenen Sinnen und dazu noch eine matriachale im besten Sinne.

Dinge gibt es im Leben, die uns nicht gehören. Aber etwas, das uns absolut gehört, ist der Moment, in dem wir über uns selbst hinausgehen.

Pakery nennt dies „die erweiterten Jahreszeiten“, welche sich in ihren Werken dem Betrachter eröffnen; z.B. in den Bildern „Nachklang“, „Zeitreise“, die Installation „stirb und werde“ oder das Gedicht von Friederike Mayröcker zum Bild „kreisen und reisen im allgegenwärtigen und fernen All“, speziell für den Katalog zuR Ausstellung von der Wiener Lyrikerin geschrieben.

Katalog erhältlich: info@pakery-kulturbaum.ch